



Aktenzeichen: Pet 3-20-05-008-023272

Der Deutsche Bundestag hat die Petition am 27.06.2024 abschließend beraten und beschlossen:

Das Petitionsverfahren abzuschließen,
- weil dem Anliegen nicht entsprochen werden konnte.

Begründung

Mit der Petition wird gefordert, von einer Schließung verschiedener Goethe-Institute abzusehen.

Zur Begründung wird im Wesentlichen angeführt, dass die geplanten Schließungen von Goethe-Instituten in Rotterdam, Triest, Genua, Turin, Bordeaux, Lille und Straßburg dazu führen würden, dass nicht nur kulturelle Bezugspunkte für die betreffenden Städte, sondern für die gesamte Region wegfallen würden. Die Goethe-Institute nahmen vielfältige über die bloße Vermittlung der deutschen Sprache hinausgehende Aufgaben wahr. So kooperierten sie mit Schulen, Universitäten, Lehrern, Künstlern und Autoren, organisierten Austauschprogramme und vergaben Stipendien. Viele Institute hätten auch auf europäischer Ebene Programme initiiert, die Schüler aus allen Nationen zusammengebracht hätten. Es habe Jahre gedauert, diese Netzwerke aufzubauen, mit der Schließung werde diese kulturelle Aufbauarbeit zerstört. Kulturaustausch und Sprachenlernen ausschließlich aus Kostengründen ins Internet zu verschieben, bedeute auf lange Sicht Kultur zu zerstören, da Inspiration, Verständnis und Lernen zwischen Menschen stattfinden und nicht zwischen Maschinen. Die Goethe-Institute seien ein Garant für diesen persönlichen zwischenmenschlichen kulturellen Austausch und spielten eine wichtige Rolle für den menschlichen und ökonomischen Zusammenhalt in der Europäischen Union. Sie verdienten es daher, vermehrt gefördert, statt geschlossen zu werden. Hinsichtlich der weiteren Einzelheiten wird auf die Ausführungen in der Petition verwiesen.



Die Petition wurde auf der Internetseite des Deutschen Bundestages veröffentlicht und zur Diskussion bereitgestellt. Der Petition schlossen sich 398 Mitzeichnende an und es gingen 25 Diskussionsbeiträge ein.

Zu diesem Thema liegen dem Petitionsausschuss mehrere Eingaben mit verwandter Zielsetzung vor, die wegen des Sachzusammenhangs mit dieser Petition einer gemeinsamen parlamentarischen Prüfung unterzogen wurden. In diesen Eingaben wird insbesondere auf die Bedeutung der Goethe-Institute für die deutsch-französische Freundschaft hingewiesen. Es wird um Verständnis gebeten, dass möglicherweise nicht alle der vorgetragenen Aspekte im Einzelnen dargestellt werden.

Der Petitionsausschuss hat der Bundesregierung – dem Auswärtigen Amt – Gelegenheit gegeben, ihre Haltung zu der Eingabe darzulegen.

Das Ergebnis der parlamentarischen Prüfung lässt sich unter Einbeziehung der seitens der Bundesregierung angeführten Aspekte wie folgt zusammenfassen:

Der Ausschuss stellt zunächst fest, dass der Vorstand des Goethe-Instituts ein Reformkonzept entwickelt und in diesem neben anderen Maßnahmen auch die Schließung von neun Instituten (Bordeaux, Lille, Genua, Triest, Turin, Rotterdam, Washington, Curitiba und Osaka) sowie des Verbindungsbüros in Straßburg vorgeschlagen hat. Das Präsidium des Goethe-Instituts hat diesem Konzept einschließlich der darin vorgesehenen Maßnahmen am 27. September 2023 zugestimmt. Das Auswärtige Amt trägt die Entscheidung des Goethe-Instituts mit.

Die Schließungen sind Teil einer umfassenden Reform, mit der das Goethe-Institut den veränderten geopolitischen und finanziellen Rahmenbedingungen Rechnung trägt.

Durch die Restrukturierung erhält das Goethe-Institut nach Angaben des Auswärtigen Amtes seine Handlungsfähigkeit zurück und sichert die Zukunftsfähigkeit seines weltweiten Netzwerks. Durch die Reform wird, so das Ressort, zudem die Handlungsfähigkeit und Beweglichkeit bestehender Institute gestärkt und Spracharbeit digitaler und effizienter gestaltet. Ziel ist es, dass das Goethe-Institut durch die Reform in seinen Instituten wieder mehr Goethe-Arbeit „auf die Straße bringen“ kann.

Die Schließungen in Europa sind demnach integraler Bestandteil des weltweiten Reformkonzepts. Aktuell umfasst das Netzwerk des Goethe-Instituts 146

Auslandsinstitute in 97 Ländern. Das Goethe-Institut trifft nun in sechs Ländern mit



einer historisch dichten Goethe-Präsenz, vor allem in Italien und Frankreich, sein Institutsnetzwerk. Dies ist das Ergebnis einer Abwägung, da dadurch Schließungen von Instituten in Ländern vermieden werden sollen, in denen es nur ein Institut gibt. Dies ist nach Auffassung des Ausschusses auch sachgerecht, da eine Verringerung der globalen Präsenz des Goethe-Instituts verhindert werden soll. Zudem ist hervorzuheben, dass keine Institute geschlossen werden, die für die Fachkräftegewinnung besonders relevant sind. Wichtig bei der Auswahl war auch das Vorhandensein eines breiten Alternativangebotes an Deutschkursen durch Partnerschulen und digitale Formate und dass dadurch die landesweite Abdeckung der Programm- und Spracharbeit nach wie vor gewährleistet ist. Dies ist nach Auskunft des Auswärtigen Amts – neben Frankreich – besonders in Italien der Fall.

Der Ausschuss ist sich der großen Bedeutung der Goethe-Institute für die zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit in Europa bewusst. Durch die Reform soll aber gerade die Sprach- und Kulturarbeit gestärkt werden. Mithilfe der Reform kann sich das Goethe-Institut wirtschaftlich resilienter aufstellen, indem der Anteil der Strukturkosten (etwa für Gehälter, Miete etc.) weltweit gesenkt wird, im Gegenzug aber der Anteil für Operativkosten für die Sprach- und Kulturarbeit gesteigert wird. So wird es dem Goethe-Institut ermöglicht, weiterhin Menschen zu erreichen und mit seinen Projekten, Programmen und Aktivitäten Europäerinnen und Europäer für die deutsche Sprache und Kultur zu gewinnen. Von der Reform des Goethe-Instituts profitiert somit auch der europäische Austausch.

Soweit mit der Petition der Wandel zu digitalen Angeboten angesprochen wird, weist der Ausschuss darauf hin, dass die Nachfrage nach digitalen Angeboten durch Europäerinnen und Europäer sowie die Mobilität der Nachfragenden gestiegen sind. So wurden an den Goethe-Instituten in Genua und Triest (wie auch an den Goethe-Instituten Bordeaux und Lille sowie am Verbindungsbüro in Straßburg) bereits seit geraumer Zeit keine Goethe-Sprachkurse und keine Prüfungsabnahmen mehr angeboten. Die Restrukturierung ermöglicht den Goethe-Instituten in Europa mehr Programmarbeit, mehr Digitalisierung und mehr sprachpolitische Initiativen wie die Stärkung von Deutsch als Fremdsprache in ausländischen Bildungssystemen. Ein Beispiel dafür ist die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft – PASCH“, die weltweit Deutsch lernende



Schülerinnen und Schüler zusammenbringt. So kann das Goethe-Institut auch in Zukunft auf zeitgemäße Weise dazu beitragen, dass die deutsche Sprache in Europa, auf das über 70 Prozent der Deutschlernenden weltweit entfallen, ihre Stellung behält, gleichzeitig aber die Spracharbeit in neuen, z.B. für die Fachkräftegewinnung besonders relevanten Regionen, ausbauen. Nach dem Dafürhalten des Ausschusses ist eine angemessene und zukunftsorientierte Integration digitaler Angebote in das Portfolio der Goethe-Institute sinnvoll und zu begrüßen.

Präsenzformate bleiben gleichwohl ein äußerst wichtiger Baustein der Arbeit des Goethe-Instituts. So sind auch nach der Reform kulturelle Angebote in Präsenzformaten geplant. Zudem bleiben Italien und Frankreich Heimat der weltweit größten Präsenz deutscher Kulturinstitutionen, inklusive mehrerer Goethe-Institute. Das Goethe-Institut wird in Italien künftig an drei Orten präsent sein mit Instituten in Mailand, Rom und Neapel. Von diesen drei Standorten aus trägt es weiter sein Angebot zu Austausch und Sprache in Italien in die Fläche. Zudem betreiben das Auswärtige Amt, das französische Außenministerium und das Goethe-Institut in Palermo gemeinsam ein deutsch-französisches Kulturinstitut. Dies stellt eine besonders enge und vertrauensvolle Form der kulturellen Zusammenarbeit mit Frankreich dar, welche an aktuell vier Standorten betrieben wird und an drei weiteren Standorten geplant ist.

Der Ausschuss hebt zudem hervor, dass viele der regionalen Aufgaben nach den Schließungen von bestehenden Goethe-Instituten fortgeführt werden. Beispielsweise werden Aufgaben und Vorhaben im Raum Straßburg und solche der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit künftig vom Goethe-Institut Nancy fortgeführt und Aufgaben im Bereich der kulturellen Programmarbeit und der Förderung von Deutsch im Schulkontext in Zusammenarbeit mit Bildungsbehörden wurden bereits übernommen.

Ergänzend möchte der Ausschuss darauf aufmerksam machen, dass der Jugendaustausch weiterhin eines der bedeutendsten und erfolgreichsten Mittel der Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich ist. Im vergangenen Jahr hat das im Zuge des Elysee-Vertrags gegründete Deutsch-Französische Jugendwerk den Austausch von fast 200.000 jungen Franzosen und Deutschen unterstützt. Die Dynamik



und Nachfrage nach Austausch hält an. Die Bundesregierung unterstützt diesen Austausch engagiert.

Nach alledem hält der Petitionsausschuss die Reform des Goethe-Instituts, in dessen Zuge einige Goethe-Institute bedauerlicherweise geschlossen werden müssen, in der Gesamtschau für ausgewogen und sachgerecht. In Anbetracht dessen sieht er keinen parlamentarischen Handlungsbedarf und empfiehlt, das Petitionsverfahren abzuschließen, da dem Anliegen nicht entsprochen werden konnte.